



MARGARETE WENINGER IST GESTORBEN

Von Zeit zu Zeit gibt es in der Welt lebende Legenden, Menchen, die schon in Lehrbüchern als Bestandteil der Geschichte der Wissenschaft angeführt werden, den man aber trotzdem erstaunlicherweise bei einem Kongress begegnen kann. Frau Prof. Margarete Weninger erschien im September 1987 bei dem internationalen dermatoglyphischen Symposium in Stará Turá in der Slowakei wie fast immer früher, für ihre 91 Jahre überraschend lebendig. Ich habe persönlich an dieser Tagung nicht teilgenommen, die erfreuliche Nachricht über ihre Teilnahme gelang aber bald nach Prag — ehrlich gesagt haben alle Anthropologen bei solchen Gelegenheiten immer gefragt, ob Frau Weninger gekommen ist, weil sie irgendwie zu den tschechoslowakischen anthropologischen Tagungen gehörte. Aber kurz nach dieser guten Botschaft kam aus Wien eine traurige, dass Prof. Margarete Weninger plötzlich gestorben ist.

M. Weninger hat in Wien beim Prof. Rudolf Pösch studiert und schon aus der Schule hat sie sich das Interesse für die zwar benachbarten, aber doch unterschiedlichen Disziplinen der physischen Anthropologie (Humanbiologie), der Geographie, der Urgeschichte sowie der Volks- und Völkerkunde gebracht. Doch die grösste Anerkennung wurde namentlich ihren Arbeiten auf dem Gebiete der Hautleistenforschung zuteil. Obwohl nie im Anthropologischen Institut der Universität in Wien ordentlich angestellt, wurde sie zuerst freiwillige Mitarbeiterin ihres Mannes Prof. Dr. Josef Weninger und mit laufenden Jahren tatsächlich ständige Mitarbeiterin der Arbeitsstätte. Ihre Tatkräftigkeit war überraschend: im Alter von 66 Jahren hat sie eine Forschungsreise zu den Kanaren unternommen, 2 Jahre danach nach Angola und im 71. Jahre ihres Lebens nach Mozambique. Internationale Ehrenbezeugungen kamen von unterschiedlichsten Seiten, im Jahre 1979 hat sie in Humpolec anlässlich des II. internationalen Hrdlička-Kongresses die Hrdlička-Medaille bekommen. Die Tschechoslowakische Anthropologische Gesellschaft wollte mit diesem Verleihen der Dankbarkeit für ihre ständiges Wohlwollen und der Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit Ausdruck geben. In dieser Zeit bereiten wir nach 10 Jahren das dritte internationale Hrdlička-Kongress in Humpolec für das Jahr 1989, Frau Weninger werden wir zum erstenmal entbehren.

Milan Stloukal

ANTHROPOLOGISCHES MATERIAL AUS
DEN TSCHECOSLOWAKISCHEN
ARCHÄOLOGISCHEN GRABUNGEN
IM JAHRE 1987

Die archäologischen Terrainforschungen werden in der Tschechoslowakei von mehreren Institutionen unternommen. An diesen Aktionen nehmen namentlich die Bezirks-, Kreis- sowie die Zentralmuseen teil, daneben aber auch die Zentren für Bodendenkmalpflege und auch die Hochschulen. Das Hauptgewicht dieser Tätigkeit liegt aber sicher auf den Archäologischen Instituten der Tschechoslowakischen und auch der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Praha, Brno und Nitra und ihren Zweigstellen. Das gewonnene Skelettmaterial wird dann in unterschiedliche anthropologische Arbeitsstellen verteilt, die sich mit der Bewertung dieser Funde und grösstenteils auch mit ihrer Aufbewahrung in

Studiensammlungen befassen. Die Bearbeitung dieses Materials dauert namentlich bei umfangreicheren Serien ziemlich lange und die Veröffentlichung, die regelmässig mit den Archäologen koordiniert wird, folgt nicht selten erst nach einigen Jahren. Es scheint uns aber, dass eine Auskunft darüber, was in dem laufenden Jahr an anthropologischem Material aus der Erde herausgehoben wurde, für die Anthropologen von Interesse sein kann. Wir haben uns an die erwähnten drei Archäologischen Institute gewendet und dank der Liebenswürdigkeit von Dr. Luboš Jiráň in Prag, Ing. M. Bálek in Brünn und Dr. M. Vondráková in Nitra die erwünschten Angaben bekommen.

Ein anthropologischer Fund aus Paläolithikum ist immer etwas besonderes und da können wir uns freuen, dass die Grabungen von B. Klíma und J. Svoboda nach dem bekannten Tripelgrab aus dem Jahre 1986 in Dolní Věstonice wieder neue menschliche Skelettreste gebracht haben.

Neolithische Gräber wurden in der Slowakei gefunden, und zwar von S. Šiška ein Grab der Bükker Kultur (Bukovohorská) in Šarišské Michalany (Bz. Prešov) und von I. Čebeni ein Grab der Želiezovce-Gruppe in Patince (Bz. Komárno).

Die Skelette der Schnurkeramiker sind immer selten und neue Funde bedeuten immer eine wichtige Bereicherung. Im Jahre 1987 hat D. Koutecký zusammen mit M. Cvrková 15 schnurkeramische Skelette in Trmice und 3 in Stadice (beide Bz. Ústí nad Labem) entdeckt, dazu kommen noch 3 gleichdatierte Skelette aus Malé Březno (Bz. Most), ein in Soběsuky (Bz. Chomutov) und zwei in Velešovice (Bz. Vyškov) in Mähren. In Malé Březno wurden daneben auch zwei Gräber der Glockenbecherleute und vier Skelette der Únětitzer Kultur gefunden.

Was die Bronzezeit betrifft, wurden die anthropologisch reichsten Entdeckungen in der Slowakei gemacht. Aus der Nitra-Gruppe, die eigentlich Übergang zwischen Äneolithikum und der Bronzezeit ist, stammen 64 Skelettgräber in Jelšovec (Bz. Nitra) und 78 Gräber in Mýtina Nová Ves (Bz. Topolčany); in beiden Fällen werden allerdings die von J. Bátorá geführten Grabungen mehrere Skelette bieten. In Jelšovec wurde schon seit dem Jahr 1982 gegraben und es sind insgesamt 631 Gräber derselben Datierung entdeckt worden; die gleichlang dauernde Forschung in Mýtina Nová Ves hat bis jetzt 271 Gräber gebracht, wird aber noch im Jahre 1988 fortsetzen.

In Mähren wurden nur 3 Únětitzer Skelette entdeckt, und zwar in Šlapanice (Bz. Brno-venkov), in Böhmen insgesamt 8 : 1 in Hošnice (Bz. Chomutov), 1 in Hrdlovka (Bz. Teplice), 4 in Malé Březno (Bz. Most) und 2 in Soběsuky (Bz. Chomutov).

Was die jüngeren Perioden der Bronzezeit betrifft, steht im Vordergrund die schon mehrere Jahre dauernde Forschung in Velim (Bz. Kolín), die von J. Hrala geleitet wird; im Jahre 1987 wurden hier 7 ganze und noch einige weitere zerstörte und zerstreute Skelette gefunden. Drei Skelette wurden in Borotice (Bz. Znojmo), zwei in der eponymen Fundstelle Věteřov (Bz. Hodonín) entdeckt, dazu kommen noch zwei bronzezeitliche Leichenbrände aus Hošnice (Bz. Chomutov).

In Brno-Bohunice und in Brno-Horní Heršpice (Bz. Brno-město) wurde je ein Skelett der Horákov-Kultur ausgegraben, in Krašovice (Bz. Písek) ein späthallstattzeitliches Begräbnis im Grabhügel.

Die Sammlung der latènezeitlichen Skelette wurde um 15 Stück bereichert, wovon die Mehrheit aus Böhmen stammt. In. Nové Dvory (Bz. Kutná Hora) wurden 2 und in Stadice (Bz. Ústí nad Labem) weitere 2 Gräber erforscht, in Soběsuky (Bz. Chomutov) waren es sogar 9 Bestattungen dieser Datie-